

stadt weilte, würdigte die vollbrachten Leistungen und hob deren Bedeutung hervor: „Eure Stadt und Euer Werk sind lebendige Zeugen der Kraft des werktätigen Volkes. Sie sind Symbol und Beispiel des sozialistischen Gestaltens unserer Städte.“

Die Größe der vollbrachten Leistungen, auch das wird im Traditionskabinett ausgesagt, wird noch um so deutlicher, wenn beachtet wird, daß von der BRD aus in allen Jahren unseres Aufbaus mit wütender Hetze, mit Sabotage und mit Diversion versucht wurde, uns auf dem erfolgreichen Weg zu behindern. So war zum Beispiel in der „Neckar-Zeitung“ vom 12. Februar 1951 zu lesen: „Gebaut wird ein Rüstungsbetrieb an der Oder.“ Der „Weser-Kurier“ vom 23. August 1953 sprach davon, das Eisenhüttenkombinat Ost sei nur ein Potjomkinsches Dorf - ein besonders großes allerdings.

Dieser und anderer Unsinn konnte die Arbeiterklasse nicht von ihrem zielklaren Kurs abbringen. Und die Söldlinge des Imperialismus, die nicht begreifen wollten, daß mit dem 7. Oktober 1949 die sozialistische Zeit im östlichen Teil Deutschlands angebrochen war, (bekamen zu spüren, daß man sich an Arbeiterfäusten und an von Arbeitern geschriebenen Gesetzen die Zähne ausbeißt.

Das Eisenhüttenkombinat Ost, das wird im Traditionskabinett deutlich, nahm eine erfolgreiche Entwicklung. Die Produktion stieg von Jahr zu Jahr. 1965 begann mit dem Aufbau des Kaltwalzwerkes eine neue Etappe des Werkes. Gegenwärtig ist das Konverterstahlwerk im Entstehen. In allen Phasen des Aufbaus und der Weiterentwicklung des Betriebes stellten sich die Hütten- und Walzwerker stets den neuen Anforderungen. Immer mehr wurde ihr Handeln von dem Standpunkt geprägt, daß die Verwirklichung des von der Partei gewiesenen Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik einen ständigen Zuwachs an Wirtschaftskraft erfordert. Kennzeichnend dafür sind solche bewährten Wettbewerbsinitiativen wie



Leo Haas, 1956

(entnommen dem vom Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel herausgegebenen Plakatkalender 1983)

„Ideen, Lösungen, Patente“, „Weniger produzieren mehr“ oder „Produktionsverbrauch senken, kein Nationaleinkommen verschenken“, die im EKO zu einer Massenbewegung wurden.

Klaus-Olof Güttel

Leiter des Traditionskabinetts im VEB Bandstahlkombinat „Hermann Matern“ Eisenhüttenkombinat Ost

## Leserbriefe

### „Alte Hasen“ stehen Jungen zur Seite

In der Berichtswahlversammlung im Oktober des vergangenen Jahres entschied die APO-Leitung Reparatur-Maschinenbau (FRM) im VEB Warnowwerft Rostock, die Bildung eines neuen Jugendkollektivs mit eigener Parteigruppe vorzubereiten. Am 1. Mai dieses Jahres war es dann soweit. Das dritte Jugendkollektiv in dieser Abteilung nahm unter Leitung des Genossen Jörg Helfsgott seine Arbeit auf. 15 Mitglieder zählt das junge Kollektiv. Das sind 68 Prozent der Arbeitskräfte der gesamten Meisterei.

Die vor ihnen stehenden Aufgaben sind ihnen nicht neu. Es sind Reparaturen von Lukenabdeckungen, Ladegeschirren, Flurböden, Geländer und Abgasleitungen sowie alle anfallenden komplexen Schlosserarbeiten in diesem Arbeitsbereich. Fremd sind sich die jungen Genossen und Kollegen ebenfalls nicht. Sie haben auch vorher schon zusammengearbeitet. Aber sie sind noch keine „alten Hasen“ in diesem Metier, brauchen als junge Menschen noch eine unterstützende Hand. Darum stehen ihnen äl-

tere Genossen und Kollegen, zum Beispiel Genosse Helfsgott, mit Rat und Tat zur Seite.

Die Anerkennung als Jugendkollektiv ist seinen Mitgliedern Ansporn und Verpflichtung zugleich. Basis für seine gute Entwicklung ist die hohe Einsatzbereitschaft aller Mitglieder für die Erfüllung seiner anspruchsvollen Ziele. 6 von den 15 Kollektivmitgliedern sind Genossen. Sie bilden die Parteigruppe und damit den politischen Kern. Sie leisten eine gute politisch-ideologische Arbeit, die sich stimulierend auf alle Mitglieder des Jugendkollektivs auswirkt. Verstärkt werden soll die Parteigruppe durch